

Bote vom Untersee und Rhein

Dienstag, 2. April 2019
119. Jahrgang, Nr. 26, CHF 1.50

Publikationsorgan für die Region Steckborn, Diessenhofen, Stein am Rhein
und die angrenzenden Gemeinden

Druckerei Steckborn Louis Keller AG
Seestrasse 118, 8266 Steckborn
Tel. 052 762 02 22, Fax 052 762 02 23
info@druckerei-steckborn.ch
www.bote-online.ch



AZ 8266 Steckborn

Ein grosser musikalischer Blumenstrauss

In der Turnhalle der Primarschule wurde vergangenes Wochenende das hundertjährige Bestehen der Musikgesellschaft Eschenz gefeiert

(psp) Was die Eschenzer Musikantinnen und Musikanten am vergangenen Freitag und am Samstag mit Helferinnen und Helfern in der Turnhalle der Primarschule, die von Dirigent Bernhard Baumann mit einer Tonhalle verglichen wurde, auf die Beine stellten, beeindruckte. Unter dem Motto «100 Jahr MusiGEschenz» feierte die Musikgesellschaft ihren hundertsten Geburtstag. Waren am Freitag einige Plätze frei, war die Halle am Samstag gut besetzt. Dabei konnten sich die Gäste bereits vor den musikalischen Leckerbissen mit Leckerbissen, die auf dem Teller serviert wurden, verwöhnen lassen. Präsidentin Tabea Mühlethaler dankte dafür dem Verwöhnteam und auch allen andern Helferinnen und Helfer. Sie hatten alle gute Arbeit geleistet.

Ein Marsch für's Fest: «Aschenza»

Nach der Verwöhnung auf dem Teller kamen die musikalischen Leckerbissen, wobei die verstärkte fast 40 köpfige Musikgesellschaft zu jedem Jahrzehnt ein Stück spielte. Unter anderem den Marsch «Alte Kammeraden», der nicht einfach zu spielen ist. Zu hören waren aber auch «Wochenend und Sonnenschein», die entlang des Sees heimliche Hymne «Die Fischerin vom Bodensee» und «Probiert mal mit Gemütlichkeit». Belohnt wurden die Musikantinnen und Musikanten immer wieder mit anhaltendem Applaus. Hie und da waren auch Bravorufe zu hören. Zum Schluss gab es nicht nur eine Geburtstagstorte – sondern von Männerchordirigent Peter Geugis auch einen Marsch. Es handelte sich um den von ihm komponierten Festmarsch



Konnten bei ihren Jubiläumsfeierlichkeiten immer wieder viel Applaus in Empfang nehmen: Die Musikantinnen und Musikanten der Musikgesellschaft Eschenz.

«Aschenza». Wobei der Name an die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes erinnert.

Zwischen den Beiträgen wurde ein Blick in die Geschichte geworfen. Wobei Corina Kaiser im Rahmen von «Ein Jahrzehnt in 60 Sekunden» das Weltgeschehen präsentierte. Illustriert wurden die Beiträge mit Bildern, die an die Wand projiziert wurden. Danach war es Lukas Kaiser, der durch die Geschichte des Vereins führte. Von ihm war zu erfahren, dass ursprünglich nur Männer und nur Personen mit unbescholtenem Charakter aufgenommen wurden. Aufgenommen wurde die erste Frau, es war Maya Lüthi, 1967. Zu hören war auch, dass die Eschenzer Musi-

ker einer Idee der Steiner Stadtmusik eine Abfuhr erteilten. Man wollte nicht in die Steiner Musik einverleibt werden. Diese regionale Anekdote mit Zündstoff war allerdings nur am Freitag zu hören. Zudem war zu hören, dass die Muttertagskonzerte zuerst morgens um 6.00 Uhr begannen. Die Mütter mussten früh aus den Federn. Was Komiker Patrick Widmer, der Charly gerufen wird, dazu verleitete, eine Szene einer früh aufstehenden Mutter zu spielen – damit sie das Konzert auf keinen Fall verpasst.

2019 keine Vereinsreise – aber eine Vernissage

Mit Blick in die Zukunft erwähnte Tabea Mühlethaler, dass man grossen Wert auf die Zusammenarbeit mit der Musikschule Untersee und Rhein in Steckborn und damit auf die Förderung des Nachwuchses legt. Wobei man am Freitag auch einen Auftritt der Jungbläserband «Crescendo» hören konnte. Auch sie erhielten immer wieder kräftigen Applaus. Dabei war zu erfahren, dass die Gemeinde diese Ausbildung finanziell unterstützt. Mit Blick in die Zukunft erwähnte die Präsidentin zudem, dass man die Kameradschaft pflegen möchte – dieses Jahr aber aufgrund vieler Termine auf eine Reise verzichtet. Unter anderem laden die Musikantinnen und Musikanten am 12. Mai zum Muttertagskonzert, am 16. Juni zur Vernissage einer Ausstellung und Ende August zum Schüürfäscht. Zudem nimmt man am Kantonalen Musikfest teil, wobei am Samstag der Marsch «Casaulta» – zu dem marschiert werden muss – schon mal zu hören war.

Erneuerung der Heizung und ein neuer Teerplatz

Bettina Gasser führte als neue Präsidentin durch die Gemeindeversammlung der Primarschule Steckborn



Der alte Primarschulpräsident Reto Brändle und seine Nachfolgerin Bettina Gasser bei der Gemeindeversammlung in Steckborn.

feinhalb Jahren für die Schule einsetzte und heute durch den Abend führen würde. So meinte dieser, Gasser sei eine gute Wahl gewesen und es erleichtere seinen Wegzug, im Wissen, dass das Amt in guten Händen läge.

An der Versammlung waren genäss Stimmzähler 37 Personen, davon 33 stimmberechtigt, anwesend. Brändle durfte in der Folge von einem positiven Ergebnis sprechen, lag doch der Vorschlag bei einem Aufwand von 4420761 Franken und einem Ertrag von 4545325 Franken bei 124564 Franken. Somit schliesse die Rechnung um 364564 Franken besser, als budgetiert, die Schule also weiterhin sehr gut dastehe. Zu diesem Ergebnis trugen Mehreinnahmen über direkte Steuern natürlicher Personen, als auch eine mindere Grundstückgewinnsteuer und ferner Minderausgaben für Löhne, Aus- und Weiterbildung, Lehrmittel, Einsparungen durch die Photovoltaikanlage und ein tieferer Beitrag an den kantonalen Finanzausgleich bei. Die Behörde beantragte, den Ertragsüberschuss der Jahresrechnung in den Erneuerungsfonds Baufolgkosten zu übertragen.

Verpflichtungen als Energiestadt

Bei den Investitionen, wie die Erneuerung der Heizung für die Schulanlagen Hub Rot und Gelb, war zu vernehmen, dass die Strategie der erneuerbaren Energie weitergeführt werden soll und man sich nach der Prüfung verschiedener Varianten für eine Sole-Wasser-Wärmepumpe entschieden habe. Resultierend aus den Vorgaben, die man als Partner der Energiestadt Steckborn zu erfüllen habe. Mit der Photovoltaikanlage auf dem Dach könne je

nach Wettersituation ein Teil des dort gewonnen Stromes für den Betrieb der Wärmepumpen genutzt werden. Für die Abdeckung des Wärmebedarfs sind 11 Erdsonden à 200 Meter notwendig, welche auf dem bestehenden Teerplatz vorgenommen werden können. Im Kontext dazu stand direkt die Neugestaltung des Teerplatzes, der mit zwei bis drei Zentimetern zu dünn, die Kofferung ungenügend und an vielen Stellen beschädigt ist. So entstehen dadurch Synergien, da der Platz durch die Bohrungen sowie mit zusätzlichen Löchern versehen werden muss. Dazu gab es ein Votum aus dem Publikum, ob denn dann noch genügend Schatten, Parkierungsmöglichkeiten oder Platz für Veranstaltungen vorhanden sei. Laut Schulleiter Markus Rüege habe man sich intensiv damit beschäftigt, 5 Projekte analysiert und die Planungsbüros hätten verschiedene Vorgaben zu erfüllen gehabt. Und es sei in Frage zu stellen, ob es Aufgabe der Primarschule sei, Parkplätze oder Raum für Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen, wie zum Beispiel für das Bergrennen, wie im Votum erwähnt. Behörde, Lehrerschaft und Hauswart seien überzeugt, dass dies sozusagen noch der letzte Meilenstein für die bereits jetzt in der Freizeit von der Öffentlichkeit rege benutzte Umgebung sei. Mit gerade zwei Gegenstimmen wurde aber auch dieser Antrag gutgeheissen.

Ersatzbeschaffung in der IT

Nicht weiter zu diskutieren gab die Ersatzbeschaffung der EDV-Clients, da gemäss Ausführungen von Rüege die Informatik im Lehrplan 21 ein Pflichtfach darstelle und die aktuell noch im Einsatz stehenden Geräte bereits sechs Jahre alt seien. Des Weiteren sind diese mit dem aktuellen Betriebssystem von Microsoft deutlich überfordert. Die Ersatzbeschaffung ist so geplant, dass jeweils zwei Mittelstufenklassen auf einen Klassensatz von mobilen Geräten zur Verfügung habe, die Investition beläuft sich in Tranchen auf 100000 Franken.

Abschliessend an die Versammlung, bei der alle Geschäfte genehmigt wurden, durfte sich Reto Brändle, nebst anderen Dienstjubiläen, vor allem bei Markus Rüege für seine nun schon 15 Jahre andauernde Tätigkeit als Schulleiter bedanken, vor allem daher schon sehr bemerkenswert, weil die Durchschnittsdauer für dieses Amt im Kanton normal bei drei bis vier Jahren liegen würde. Rüege bedankte sich seinerseits bei den StimmbürgerInnen, dem Team, den Eltern, den Kindern, der Gemeinde und der Verwaltung für die bereichernde Zeit miteinander. Zum Schluss liess es sich auch Bettina Gasser nicht nehmen, noch ein paar Dankesworte an Reto Brändle zu richten.

Volles Haus bei der Frühlingsmatinée

Vergangenen Sonntagmorgen offerierte die Steiner Stadtmusik den traditionellen Frühjahrsleckerbissen



Die Frühlingsmatinée der Stadtmusik lockte wieder zahlreiche Gäste in die Steiner Mehrzweckhalle Schanz.

(eh) Am Sonntagmorgen nach der Umstellung von Winter auf Sommerzeit: Die Stunde weniger Schlaf vermochte weder die Qualität des Konzertes noch die Aufmerksamkeit des Publikums zu beeinträchtigen. Die Mehrzweckhalle Schanz war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die seit dem Januar diesen Jahres amtierende Präsidentin Stephanie Wäspi um Viertel vor 11.00 Uhr die 200 Gäste begrüßte und zu Stephan Hundertpfund überleitete. Der Dirigent hatte mit seinen 35 Musikantinnen und Musikanten wieder ein überaus attraktives Programm erarbeitet, das allen Geschmacksrichtungen Rechnung trug.

Den einen Höhepunkt des Programms hatte Fähnrich Fritz Rietmann schon vorbereitet, indem er am Eingang jedem Gast einen Zettel mit dem Gesangstext überreichte, den Bassklarinetistin Conny Furger zum Marsch «Dem Land Tirol die Treue» gedichtet hat. Der Text, der als eines der Matinée-Highlights als Gesamtdarbietung von Musikern und Publikum zelebriert werden sollte, ist es wert, ausschnittsweise zitiert zu werden: «Du bist die Stadt, der ich die Treue halte im wunderschönen Blauburgunderland. Du bist die Stadt, der ich die Treue halte, mein wunderschönes Städtchen Stein am Rhein». Ein anderer Höhepunkt des an Leckerbissen – etwa in Form von Soli – reichen Programms war zweifellos der Titel «Swiss Lady» (Peter Reber), den einst Pepe Lienhard zum Hit gemacht hat. In Stein spielte das Multitalent Carolina Bächli die Alphornpartien.

Das Programm, durch das der Trompeter Marco Jauner mit Humor und Wissenswertem führte, umfasste einen bunten Melodienstrass aus Stücken von der Klassik bis zum Rock'n'Roll: «The Olympic Spirit» (John Williams), «Pilatus: Mountain of Dragons» (Steven Reineke), «Una Furtiva Lagrima» (Caetano Donizetti), «Honey, Honey» (Abba), «Smoke On the Water» (Deep Purple), «All By Myself» (Celine Dion) sowie «Colorado» (Jean-Pierre Haeck).

Und damit neben den Ohren auch der Magen auf seine Rechnung kam, offerierte die Stadtmusik ihren Gästen just zur Mittagszeit einen überaus reichhaltigen Apéro riche.

Leser in den April geschickt

Zwei Aprilscherze waren in der letzten Ausgabe des «Bote vom Untersee und Rhein» zu lesen

(fg) Vielleicht hat es mancher Leser schon erahnt, dass er bei der Lektüre der letzten Ausgabe des «Bote vom Untersee und Rhein» in den April geschickt werden sollte. Nun die Auflösung zu unseren Aprilscherzen: Anders als in dem Artikel «Adolf-Deucher-

Quai avanciert zum Kunstwerk» zu lesen war, behält das Steckborner Hafengelände sein bisheriges Erscheinungsbild. Auch der Beitrag «Digitalisierung im Berlinger Bojenfeld» war ein Aprilscherz, das Berlinger Bojenfeld bleibt also weiterhin analog.